

Schulleiterverband Schleswig-Holstein Schulleitung auf neuen Wegen...

zu den Bildungsstandards

27. Oktober 2005
Conventgarten, Rendsburg



Universität Koblenz - Landau, Campus Landau
Projektverbund Empirische Bildungsforschung

Jana Groß Ophoff & Kevin Isaac

Projekt-Homepage: www.uni-landau.de/vera

Überblick

Überblick

1. Das Projekt VERA
2. Kompetenzen und Fähigkeiten
3. Unterricht und Testsituation im Vergleich
4. Das VERA-Jahr
5. Was ist „ergebnisorientierte Unterrichtsentwicklung“?
6. Aufgabenentwicklung
 - Theorie
 - praktische Gesichtspunkte
7. Diskussion
 - beispielhafte Entwicklung von Aufgaben
 - Allgemeine Fragen zu dem Projekt VERA und anderen Studien



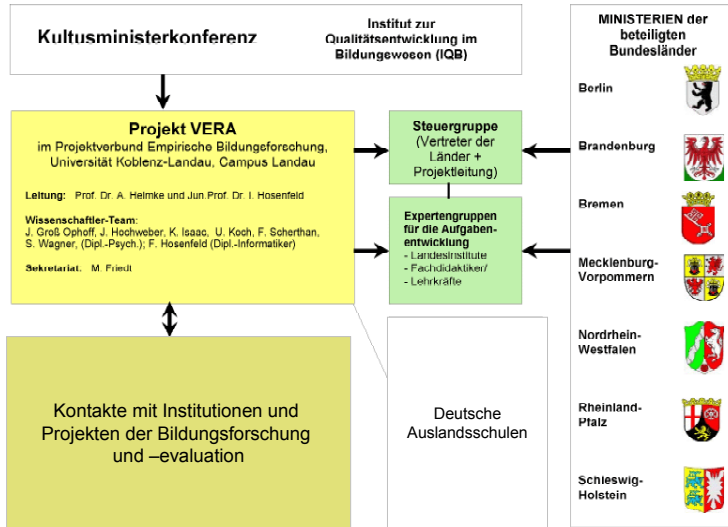
Das Projekt VERA

Vergleichsarbeiten in der Grundschule

Projekt VERA



© Projekt VERA 2005



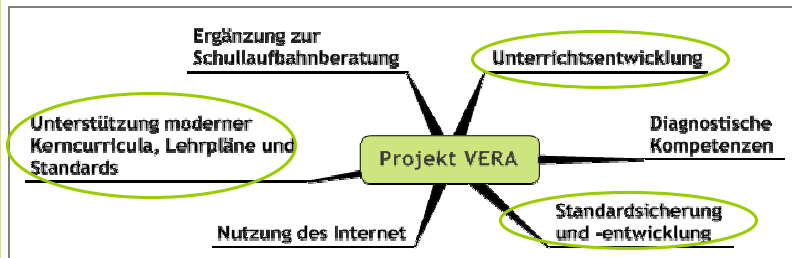
3

Ziele von VERA

Projekt VERA



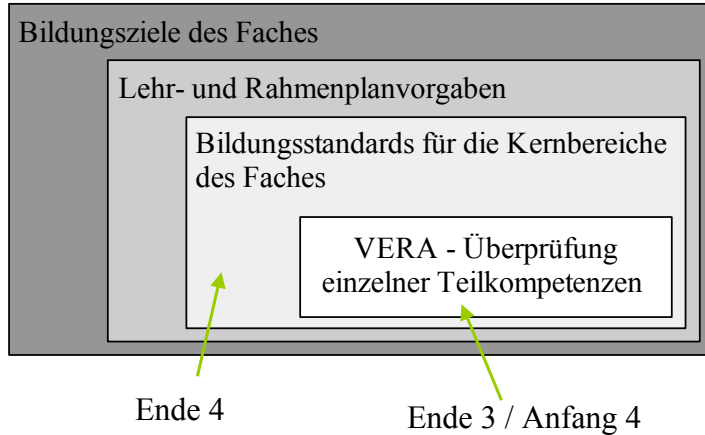
© Projekt VERA 2005



4

Zusammenhang zwischen VERA und den Bildungsstandards

Projekt VERA



Kompetenzbegriff

Kompetenzen

Kompetenzen als...

„die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können“.

(Weinert, 2001)



Kompetenzbegriff

Kompetenzen

⇒ Kompetenzen sind domänenspezifische **Problemlösefertigkeiten** mit...

- kognitiven Elementen, u.a.
 - deklaratives Wissen („Wissen was...“)
 - prozedurales Wissen („Wissen wie“...)
- motivationalen und handlungsleitenden Elementen

⇒ **Individuelle Ausprägung** bestimmt durch:
Fähigkeit, Wissen, Verstehen, Können, Handeln, Erfahrung und Motivation

⇒ **Theoretische Annahme**: Kontinuum von gering ausgeprägten bis sehr entwickelten Fähigkeiten

⇒ **Beschreibung** von Niveaus bzw. Stufen mit Hilfe von inhaltlichen Überlegungen und empirischen Befunden (z.B. PISA, Lernstand 9, IGLU, VERA, usw.)



VERA-Fähigkeitsniveaus

Kompetenzen

Fähigkeitsniveau 1:

Elementare bzw. grundlegende Fähigkeiten

Einfache Aufgaben mit grundlegenden Anforderungen werden hinreichend sicher gelöst.

Fähigkeitsniveau 2:

Erweiterte Fähigkeiten

Aufgaben mittleren Anforderungsniveaus werden hinreichend sicher gelöst.

Fähigkeitsniveau 3:

Fortgeschrittene Fähigkeiten

Es werden auch anspruchsvollere Aufgaben hinreichend sicher gelöst.



VERA-Fähigkeitsniveaus: Lesen

Empty rounded rectangular boxes for navigation or selection.

Kompetenzen



Fähigkeitsniveau 1:

Elementare bzw. grundlegende Fähigkeiten

Einfache Aufgaben mit grundlegenden Anforderungen werden hinreichend sicher gelöst.

- *Im Rahmen von Auswahlaufgaben werden einzelne Informationen im Lesetext gefunden, wenn sie in der Aufgabenstellung fast wortgleich oder in etwa bedeutungsgleich formuliert sind.*
- *Es kann angegeben werden, wie einzelne Stellen im Text unabhängig vom Kontext verstanden werden sollten.*
- *Auf der Basis von elementarem Wissen und/oder Bildinformationen können einfache Schlüsse gezogen werden..*

VERA-Fähigkeitsniveaus: Lesen

Empty rounded rectangular boxes for navigation or selection.

Kompetenzen



Fähigkeitsniveau 2:

Erweiterte Fähigkeiten

Aufgaben mittleren Anforderungsniveaus werden hinreichend sicher gelöst.

- *Über den Text verteilte Informationen können gefunden und miteinander verknüpft werden. Die zentrale Aussage eines Textes kann wiedergegeben werden.*
- *Im Rahmen von Auswahlaufgaben kann angegeben werden, wie einzelne Stellen im Text verstanden werden sollten – selbst dann, wenn dazu weitere Informationen im Text herangezogen werden müssen.*
- *Texte können ansatzweise plausibel beurteilt werden: Dabei wird vor allem auf inhaltliche Aspekte und persönliche Vorlieben Bezug genommen.*
- *Nahe liegende Schlüsse können unter Nutzung von einzelnen oder mehreren Informationen im Text und weit verbreitetem Wissen gezogen und/oder mit Textstellen belegt werden.*

VERA-Fähigkeitsniveaus: Lesen

Kompetenzen

Fähigkeitsniveau 3:

Fortgeschrittene Fähigkeiten

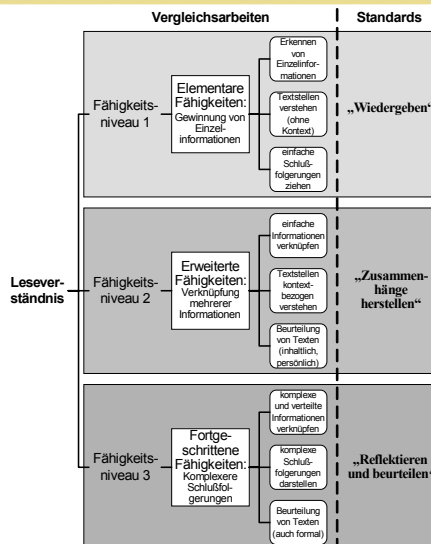
Es werden auch anspruchsvollere Aufgaben hinreichend sicher gelöst.

- Über den Text verteilte Informationen können gefunden und miteinander verknüpft werden. Das gelingt auch, wenn diese Informationen in der Aufgabenstellung weder wortgleich noch sinngemäß vorkommen.
- Komplexere Schlussfolgerungen können gezogen und dargestellt werden, auch wenn ein Kurztext zu schreiben ist. Dazu wird spezielleres Sach- und manchmal auch Sprachwissen benötigt.
- Texte können angemessen beurteilt werden. Dabei wird vor allem sowohl auf inhaltliche Aspekte und persönliche Vorlieben als auch auf formale Aspekte des Textes Bezug genommen.

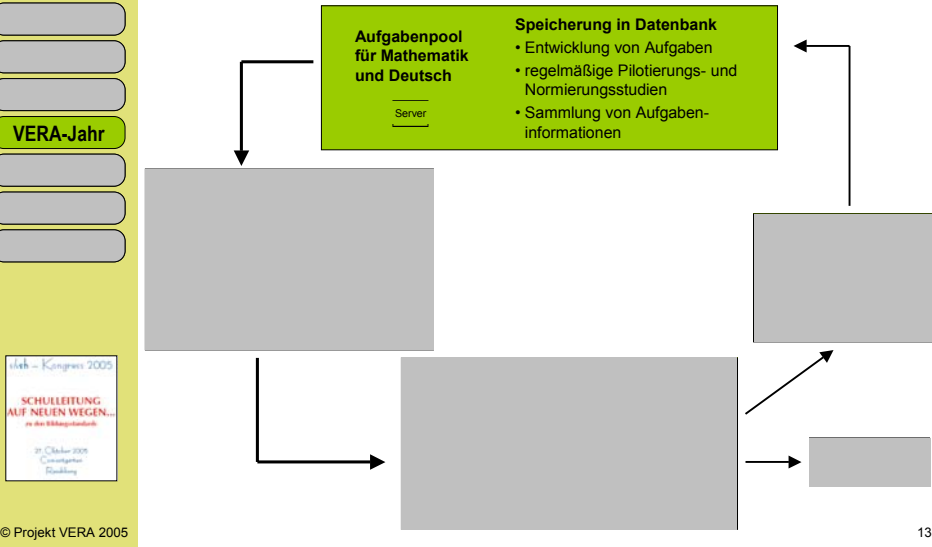


VERA-Fähigkeitsniveaus: Anforderungsbereiche

Kompetenzen



Das VERA-Jahr: schematischer Ablauf



13

Vorsätze in der Aufgabenentwicklung

- **Anreize für ergebnisorientierte Unterrichtsentwicklung:** Lehrkräfte als Experten einbeziehen
- Entwicklung einer neuen **Unterrichts- und Aufgabekultur**, angeregt durch Aufgaben und Korrekturhinweise
 - didaktische Erläuterungen zu den zentral vorgegebenen Aufgaben
 - Handreichungen zur pädagogischen Nutzung, Fehleranalyse, diagnostischen Kompetenz, usw.
- **Thematische Rahmung** (z.B. "Träume")
- **Integrative Formate**

Prozess der Aufgabenentwicklung: Aufgaben & Korrekturanweisungen

VERA-Jahr



1. Formulierung von Zielen
2. Bestimmung von „Rahmen“-Themen
3. Suche nach entsprechenden Texten
4. Entwicklung von Aufgaben und Korrekturanweisungen
 - Inhaltsgebiete (Lesen, Schreiben, Sprachbetrachtung, Orthografie)
 - VERA-Fähigkeitsniveaus / Bildungsstandards
 - fachdidaktische Hintergründe / theoretische Grundlagen
 - Vorsätze (integratives Format, Rahmen-Thema)
5. Review-Verfahren
 - Rückmeldungen aus Referenzschulen
 - Austausch von Anregungen / Überarbeitungszyklen in der Entwicklergruppe
 - inhaltliche und orthografische Korrekturen
 - Rückkoppelung mit Steuerinstanzen in den Ländern

Prozess der Aufgabenentwicklung: Normierungs-Studien

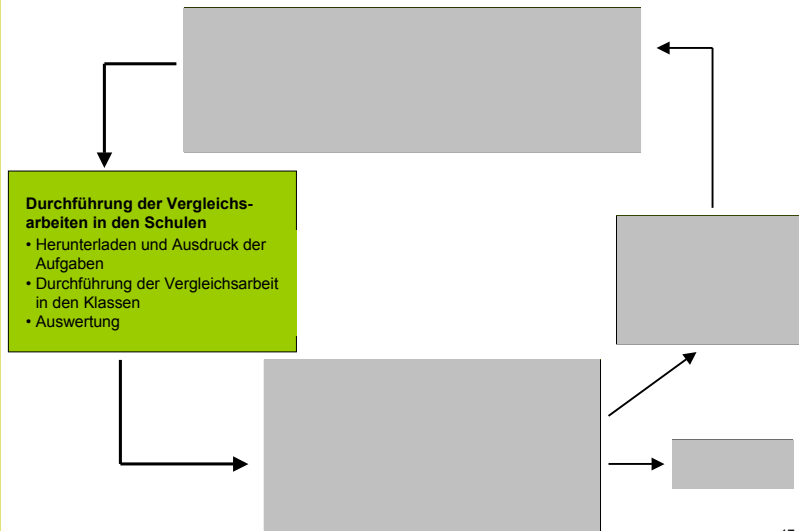
VERA-Jahr



6. Anlegen der Testhefte (Multi-Matrix-Design)
7. Durchführung in den Schulen
8. Auswertung in Landau
9. Skalierung der einzelnen Aufgaben:
 - Identifikation von guten und problematischen Aufgaben
 - Bestimmung der Schwierigkeits-Werte
10. Analyse und Ausschluss problematischer Aufgaben
11. Abschließende Skalierung / Fähigkeitsniveaubestimmung
 - Ableitung von Fähigkeitsbereichen aus der empirischen Schwierigkeits-Verteilung
 - kriteriale Beschreibung der Fähigkeitsbereiche:
 Welche Anforderungen kennzeichnen die Aufgaben dieses Bereichs?
12. Auswahl der Testaufgaben
 - psychometrische Kriterien
 - fachdidaktische Überlegungen
 - politische Vorgaben

Das VERA-Jahr: schematischer Ablauf

-
-
-
- VERA-Jahr
-
-

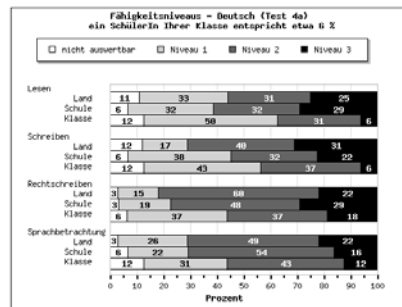


Auswertung

-
-
-
- VERA-Jahr
-
-

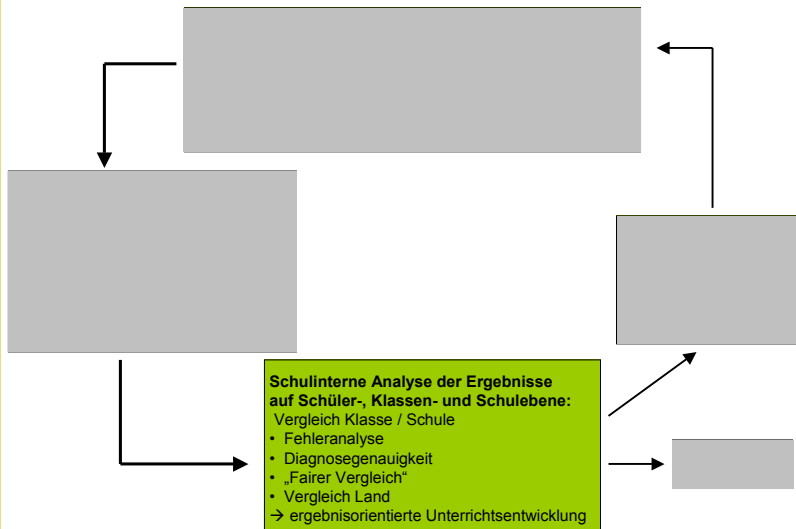


- ➔ Aufgabenauswertung und Dateneingabe durch die Lehrkräfte
- ➔ Skalierung der Klassenergebnisse anhand der Werte, die in der Normierung berechnet wurden (Landau)
- ➔ Zuordnung zu den Fähigkeitsniveaus
- ➔ Rückmeldung der Ergebnisse an die Lehrkräfte



Das VERA-Jahr: schematischer Ablauf

-
-
-
- VERA-Jahr
-
-
-



Test vs. Unterricht... Unterschiede und Gemeinsames

-
-
-
- Unt.entwickl.
-
-



Tests		Unterricht
Output (an einem Messzeitpunkt)	Fokus auf	↻ Input ↻ Lernprozess
↻ sozial ↻ inhaltlich / kriterial	Bezugsnorm	↻ v. a. individuell / differentialdiagnostisch (zeitlicher Vergleich) ↻ sozial (Noten)
Einzelbearbeitung unter möglichst standardisierten Bedingungen	Arbeitsformen	↻ unterschiedlich (z.B. Einzel- oder Gruppenarbeit) ↻ Interaktion zwischen Lehrer und Schüler

Test vs. Unterricht... Unterschiede und Gemeinsames

Unt.entwickl.



Tests	Anforderungen	Unterricht										
<ul style="list-style-type: none"> ↪ ökonomisch ↪ objektiv, z.B. <ul style="list-style-type: none"> • standardisierte Durchführung • Korrekturanweisungen / Beurteilungskriterien ↪ reliabel, z.B. Aufgabenentwicklung und -konstruktion 	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Rahmen- und Lehrpläne ↪ Bildungsstandards 	<p>Meyer (2004): Zehn Merkmale guten Unterrichts</p> <table border="0"> <tr> <td>1. klare Strukturierung des Unterrichts</td> <td>6. Methodenvielfalt</td> </tr> <tr> <td>2. Hoher Anteil echter Lernzeit</td> <td>7. individuelles Fördern</td> </tr> <tr> <td>3. Lernförderliches Klima</td> <td>8. intelligentes Üben</td> </tr> <tr> <td>4. inhaltliche Klarheit</td> <td>9. klare Leistungserwartungen</td> </tr> <tr> <td>5. sinnstiftendes Kommunizieren</td> <td>10. vorbereitete Umgebung</td> </tr> </table>	1. klare Strukturierung des Unterrichts	6. Methodenvielfalt	2. Hoher Anteil echter Lernzeit	7. individuelles Fördern	3. Lernförderliches Klima	8. intelligentes Üben	4. inhaltliche Klarheit	9. klare Leistungserwartungen	5. sinnstiftendes Kommunizieren	10. vorbereitete Umgebung
1. klare Strukturierung des Unterrichts	6. Methodenvielfalt											
2. Hoher Anteil echter Lernzeit	7. individuelles Fördern											
3. Lernförderliches Klima	8. intelligentes Üben											
4. inhaltliche Klarheit	9. klare Leistungserwartungen											
5. sinnstiftendes Kommunizieren	10. vorbereitete Umgebung											
	Validität in Bezug auf...	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Unterricht ↪ Rahmen- und Lehrpläne ↪ Bildungsstandards 										

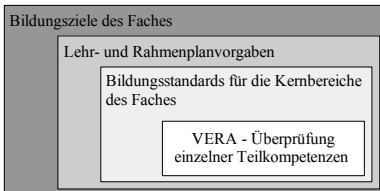
Ergebnisorientierte Unterrichtsentwicklung

Unt.entwickl.



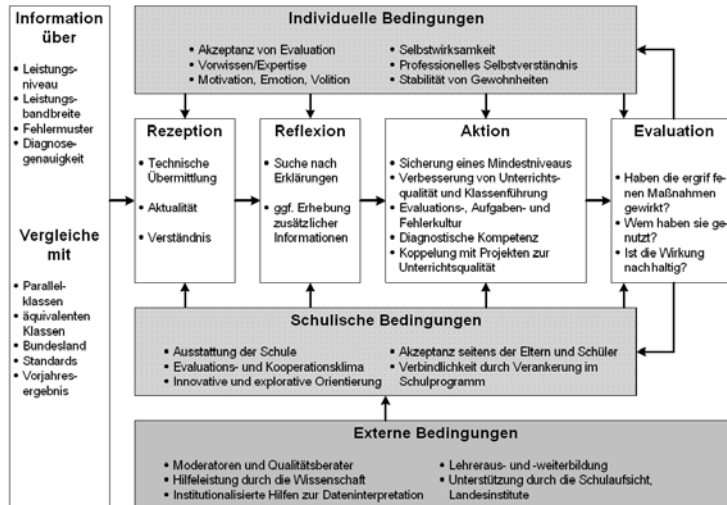
VERA und die Bildungsstandards:

- ↪ Pädagogische Schulentwicklung soll...
 - sich an klaren, verbindlichen Zielen orientieren
 - aus Ergebnissen lernen (z.B. aus Rückmeldungen durch VERA)
- ↪ pädagogisch handlungsleitende Wirkung: Anregung zu ergebnisorientierter Schul- und Unterrichtsentwicklung.



Ergebnisorientierte Unterrichtsentwicklung

Unt.entwickl.



Ergebnisorientierte Unterrichtsentwicklung

	Rezeption / Reflexion	Aktion	Evaluation
	Mögliche Ursachen der Leistungsverteilung	Mögliche Maßnahmen	
Schülerebene	<ul style="list-style-type: none"> Sprachliche Voraussetzungen und Weltwissen Anstrengungsbereitschaft Verständnis der Instruktionen 	<ul style="list-style-type: none"> attraktive und differenzierte Leseangebote Motivation durch Berücksichtigung der Leseinteressen 	<ul style="list-style-type: none"> wiederholter Einsatz von VERA-Aufgaben Klassenarbeiten in Anlehnung an VERA-Aufgaben / Korrekturkriterien
Unterrichtsebene	<ul style="list-style-type: none"> Erfahrung mit unterschiedlichen Textsorten Erfahrung mit unterschiedlichen Aufgabenformaten 	<ul style="list-style-type: none"> freies Lesen mit fest eingeplanten Zeiten Gespräche über Texte (z.B. Buchvorstellungen) führen Strategiewissen ausbilden 	<ul style="list-style-type: none"> Lesemotivation: Befragung der Schülerinnen und Schüler
Schulebene	<ul style="list-style-type: none"> Stellenwert des Lesens im schulischen Alltag Beteiligung aller Fächer an der Leseförderung 	<ul style="list-style-type: none"> Leseförderung als Teil des Schulprogramms Kriterien zur Bewertung von Leseleistung in der Fachkonferenz klären 	

Standardorientierter Unterricht (Jamentz)

Unt.entwickl.



Merkmale

- Orientierung am Output (Was muss wie gekonnt werden?)
- Variierung des Inputs bzw. der Unterrichtsmethoden, um den vorgegebenen Standard zu erreichen

Mögliches Vorgehen:

1. Auswahl und Analyse der relevanten Standards
2. Auswahl bzw. Entwicklung eines „Tests“, mit dem die Erreichung von Standards überprüft werden kann
3. Bestimmung des gewünschten Leistungsniveaus
4. Identifikation von erforderlichem/n
 - Wissen
 - Fähigkeiten bzw. Kompetenzen
5. Planung und Durchführung von Unterricht: Angebot von adäquaten Möglichkeiten, erforderliche Fähigkeiten oder notwendiges Wissen zu lernen und zu üben
6. Durchführung und Auswertung des Tests
7. Planung weiterführenden Unterrichts sowie ggf. individueller Fördermaßnahmen
8. (Evaluation des Tests)

Cognitive Load-Theorie (Sweller) Grundbegriffe

Aufgaben



- Langzeitgedächtnis:
 - permanenter Speicher von Wissen und Fähigkeiten
 - Elemente sind inaktiv (unbewusst)
- Arbeitsgedächtnis:
 - temporärer psychischer Speicher, in welchem sich die aktuell bewussten psychischen Inhalte befinden
 - begrenzte Kapazität
 - spielt zentrale Rolle beim Problemlösen (z.B. Bearbeitung von Test- oder Lernaufgaben)
- Drei Arten der Belastung des Arbeitsgedächtnisses (Cognitive Load)
 - **Intrinsic Load:** Belastung durch Komplexität des Problems (aufgabenimmanent)
 - **Extraneous Load:** Belastung durch problem-externe Elemente (z.B. durch Layout)
 - **Germane Load:** Belastung durch prozess-unterstützende Hinweise (Transfer!)

Belastung des Arbeitsgedächtnisses

Testaufgaben:



Lernaufgaben bzw. Testaufgaben, die Transfer erfordern:

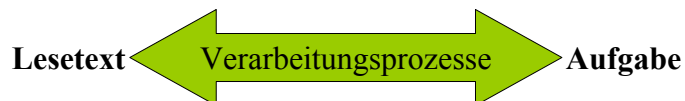


-
-
-
-
-
- Aufgaben
-



Bedingungen für Aufgabenschwierigkeit

1. Struktur und Komplexität des Lesetextes bzw. Stimulusmaterials (Textverständlichkeit)
2. Aufgabenmerkmale (z.B. struktureller Zusammenhang zwischen Text und Aufgabenanforderungen)
3. erforderliche Verarbeitungsprozesse bzw. Strategien
 - a) Art der Passung (Zuordnungstyp)
 - b) Typ der erfragten Information
 - c) Plausibilität der Distraktor-Informationen



-
-
-
-
-
- Aufgaben
-



Aufgabenschwierigkeit: 1. Komplexität des Lesetextes



Vier Dimensionen der Textverständ- lichkeit

(Langer et al., 1974)

- **sprachliche Einfachheit**, z.B.
 - Verben in der Aktiv-Form
 - keine langen Satzglieder oder Schachtelsätze
 - keine Nominalisierungen
- Gliederung / Ordnung
- Kürze / Prägnanz
- zusätzliche Stimulanz (motivierende Elemente)

Aufgaben



motivierend / lernwirksam: mittlere Verständlichkeit

Aufgabenschwierigkeit: Faustregeln zur Auswahl von Lesetexten

- **Sprachliche Einfachheit**
 - z.B. Fachwörter:**
 - vermeiden oder ggf. um Erläuterungen ergänzen (Kinderlexika)
 - Grund- bzw. Orientierungswortschatz berücksichtigen
 - Anzahl von Abstrakta
 - z.B. Satzgefüge**
 ...sollten vorkommen, aber nicht zu komplex sein
- **Gliederung / Ordnung**
 - sollte vorhanden sein (z.B. natürliche Reihenfolge in Erzählungen)
 - zu viel Strukturierung kann demotivieren
 - z.B. Kohäsion** des Textes: Erläuterungen von kausalen bzw. temporalen Beziehungen
 - abwägen, wie viel Erläuterung notwendig ist, um Missverständnisse zu vermeiden bzw.
 - was als grundlegendes Wissen vorausgesetzt werden kann

Aufgaben



Aufgabenschwierigkeit: 2. Aufgabenmerkmale

Lesetext ← **Verarbeitungsprozess** → Aufgabe

Problemstellung (Natur der Aufgabe)

- strukturelle Beziehung zwischen Aufgabe und Text, z.B. Menge der zu berücksichtigenden Distraktoren
- erforderliche Bearbeitungsstrategien (Output)
- benötigtes Vorwissen (Input)

Antwort-Format Bearbeitungstechniken

- Multiple Choice
- freier Text
- Zitieren
- Unterstreichen usw.

Gestaltung der Aufgaben

- Eindeutigkeit bzw. Klarheit des Aufgabentextes
- Können die Anforderungen erkannt bzw. erfüllt werden?

Anordnung der Aufgaben

- Abhängigkeit der Teilaufgaben
- Reihenfolgeeffekte

Aufgaben



Aufgabenschwierigkeit: 3. erforderliche Verarbeitungsprozesse

Lesetext ← **Verarbeitungsprozess** → Aufgabe

a) Art der Zuordnung

Lokalisieren von Einzelinformationen

- leichter: Formulierung in der Aufgabe ist identisch mit der gesuchten Information im Text
- schwerer: Zwischen Text und Aufgabe besteht nur Bedeutungsgleichheit.

Abgleichen

von verschiedenen Informationen

Integration

... von Informationen anhand von z.B.

- Ähnlichkeit
- Unterschieden
- Ursache-Wirkungszusammenhängen

Es werden Informationen erfragt, die nicht im Text vorkommen bzw. über diesen hinaus gehen

Generierung

von frei formulierten Schlussfolgerungen unter Nutzung von textbasierten bzw. wenig verbreitetem Wissen

Aufgaben



Aufgabenschwierigkeit: 3. erforderliche Verarbeitungsprozesse

Aufgaben



Lesetext **Verarbeitungszustand** Aufgabe

b) Typ der erfragten Information

Konkretheit / Abstraktheit

- leichter: Wiedergabe konkreter Informationen (z.B. Personen oder Gegenstände)
- schwerer: Wiedergabe abstrakter Informationen (z.B. Ziele oder Bedingungen)

c) Plausibilität der erfragten Information

schwerer...

- je mehr Distraktoren vorkommen
- je mehr Merkmale die Distraktoren mit der korrekten Antwort teilen
- je enger der Distraktor zur richtigen Antwort benachbart ist

Aufgabenentwicklung: weitere Anforderungen

Aufgaben



Vorwissen

- Aufgabe sollte nicht nur durch Welt- und Sprachwissen gelöst werden können.
- keine Abfrage von rein deklarativem Wissen, sondern Möglichkeit zum Transfer von vorhandenem Wissen

Vielfalt

- der Stimulusmaterialien
- fiktionale Texte vs. Sachtexte
 - kontinuierlich vs. diskontinuierlich

Subgruppen

- Bevorzugung bzw. Benachteiligung, z.B.
 - Geschlecht
 - Sprache
 - regionale Unterschiede
 - sozio-ökonomischer Status usw.

Relevanz / Lebensweltbezug

- Stimulusmaterial
- erfragte Informationen

Aufgabenentwicklung: Gütekriterien

Objektivität (Fairness)

z.B. eindeutige Definition der Lösung /
Beurteilungskriterien

Reliabilität (Zuverlässigkeit)

- z.B.
- Entwicklung von Korrekturkriterien in der Fachkonferenz
 - Kreuzkorrektur

Validität (Gültigkeit)

Ableich mit Curriculum und
Bildungsstandards



Diskussion

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Diskussion

Vorschläge zur Diskussion:

- beispielhafte Entwicklung von Aufgaben
- Allgemeine Fragen zum Projekt VERA und anderen Studien



Aufgabenbeispiele

Aufgaben



DB ICE Fahrkarte		SPEZIALPREIS 25		BESONDERE KUNDENKATEGORIEN		M/WPK	
CIV 80		SPEZIALPREIS 25		UMTAUSCHERSTATTUNG BEACHTEN		1 Erwachsener	
Gültigkeitszeitraum: 10.11.03 bis 11.11.03							
VON		-> NACH		KAT / CR			
10.11.03	Bochum Hbf	11.11.03	Frankfurt (Main)	11.11.03		2	
11.11.03	Frankfurt (Main)	11.11.03	Bochum Hbf	11.11.03			
R: BO-Hbf 7:07 ICE721							
R: F-Hbf 17:00 ICE122/D-Hbf 18:45 IC2957							
GILT IN NÜBERREISEN							
VORWÄRTS DER GESUCHTEN ZUGEN							
INSL. ABER MAX. 2 TAGE JE FAHRT							
PREIS: EUR 17,96, 20							
790588504 MWST D: ** 96, 20 16,0% = ** 13, 27							
79058850-63 CARD 02.10.03 KIEL							

Könnte dies die Fahrkarte der alten Dame aus Text 1 sein, die mit Uli in einem Abteil reiste? Kreuze die richtige Antwort an.

- Ja, denn es ist eine Fahrkarte für einen Erwachsenen.
- Nein, dies ist eine Hin- und Rückfahrkarte.
- Ja, denn die alte Dame fährt mit der Bahn.
- Nein, diese Fahrkarte gilt für eine Fahrt nach Frankfurt (Main) und zurück.

Aufgabenbeispiele

Aufgaben



Rheinsberger Kinderland

Leistungen:

- Einmalige Fahrt nach Rheinsberg
- Einmalige Fahrt nach Wehlitz
- Einmalige Fahrt nach Wehlitz
- Einmalige Fahrt nach Wehlitz
- Einmalige Fahrt nach Wehlitz
- Einmalige Fahrt nach Wehlitz

Preis: ...

Du möchtest noch mehr über das „Rheinsberger Kinderland“ erfahren. Stelle eine Frage, die dir die Katalogseiten nicht beantworten.

Aufgabenbeispiele

Aufgaben



Was ist das wichtigste Anliegen der Internet-Seite „Rheinsberger Kinderland“?
Kreuze die richtige Antwort an!

- auf die Schönheiten Rheinsbergs aufmerksam machen
- Preisangebote und Programmangebote für eine Klassenfahrt unterbreiten
- Preisvergleich mit anderen Einrichtungen ermöglichen
- Freizeitangebote vorschlagen

Aufgabenbeispiele

Aufgaben



Kids on Tour

Mit „Kids on Tour“ macht das Bahnfahren doppelt so viel Spaß:
Allein reisende Kinder werden unterwegs persönlich betreut.

Eltern und Großeltern können Kinder zwischen sechs und 15 Jahren immer freitags und sonntags durch Deutschland schicken. Mitarbeiter der Bahnmission betreuen die Kinder während der ganzen Fahrt und sorgen dafür, dass sie bei der Ankunft am Reiseziel den richtigen Personen übergeben werden. Die Abholer müssen ihren Ausweis vorzeigen.

Besonders für die Kinder von getrennt lebenden Eltern ist das Angebot praktisch, denn so können sie an den Wochenenden von einem Elternteil zum anderen reisen.

„Kids on Tour“ wird auch oft gebucht, um die Kinder zu Oma und Opa zu schicken.

Die Kinder müssen spätestens eine Woche vor der Fahrt angemeldet werden, entweder unter 01805/992299 (12 Cent/Minute) oder unter www.bahn.de/familien-kinder

Welche Möglichkeiten nennt der Text, „Kids on Tour“ zu buchen? Kreuze alle richtigen Antworten an.

- mit einem Brief
- am Bahnhof
- über das Internet
- mit einer E-Mail
- über das Telefon

angekreuzt:	
n = 116 (8,5%)	
n = 193 (14,2%)	
n = 1014 (74,6%)	
n = 251 (18,5%)	
n = 1107 (81,5%)	